

## PKV

Rückstellungen steigen weiter

Weniger Vollversicherte

Zahntarife bleiben sehr beliebt, fast 15 Millionen Verträge

Ausgaben für Zahnbehandlung sinken

## PKV: Leichtes Einnahmen-Plus, weniger Vollversicherte

Der **Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV-Verband)** hat am vergangenen Donnerstag in Berlin anlässlich seiner Jahrestagung den Rechenschaftsbericht für das Jahr 2015 vorgestellt. Das über 160 Seiten starke Werk ist im Netz unter [www.pkv.de/presse](http://www.pkv.de/presse) im pdf-Format abrufbar. **Verbandsvorsitzender Uwe Laue** wies während der Pressekonferenz besonders auf die andauernd positive Entwicklung bei den Alterungsrückstellungen hin. Diese seien im vergangenen Jahr erneut um mehr als 12 Milliarden Euro auf nunmehr 219 Milliarden Euro (Krankenversicherung: 189 Mrd. und, Pflegeversicherung 30 Mrd.) gestiegen. Dies entspreche einer Verdoppelung in den vergangenen zehn Jahren und zeige, wie verlässlich die Kapitaldeckung funktioniere. Die Beitragsentwicklung der PKV bezeichnete Laue als „sehr moderat“. Laut einer Untersuchung des **IGES-Instituts** habe diese in den vergangenen acht Jahren mit 2,4 Prozent pro Jahr sogar unter der in der gesetzlichen Krankenversicherung mit 3,8 Prozent pro Jahr gelegen.

Den größten Teil der **Beitragseinnahmen** (36,82 Milliarden Euro) generieren die Privatversicherer naturgemäß aus der Krankheitsvollversicherung (25,875 Milliarden Euro), wobei hier nur eine sehr schwache Steigerung gegenüber dem Vorjahr um lediglich 0,4 Prozent festzustellen war, während die Einnahmen aus Pflegeversicherungs- und Zusatzversicherungspolice mit 9,4 Prozent bzw. 2,9 Prozent kräftiger anwuchsen. Insgesamt ergibt sich so ein Einnahmenplus von 1,4 Prozent (= 495 Millionen Euro). Die verhaltene Entwicklung bei der **Krankheitsvollversicherung** resultiert in erster Linie daraus, dass sich die Personenzahl im Berichtsjahr erneut reduziert hat, nämlich um 47.100 auf nunmehr 8.787.300. Dies entspricht einem Rückgang um 0,5 Prozent.

Bei den **Zusatzversicherungen** sind die Zahntarife nach wie vor besonders beliebt. Laut PKV-Statistik stieg die Zahl der abgeschlossenen Verträge bei einem Plus von 3,7 Prozent auf 14,95 Millionen im Jahr 2015. Insgesamt gibt es einen Bestand von 24,767 Millionen Zusatzversicherungen, davon 18,84 Millionen „Zusatzversicherungen zum GKV-Schutz“

Auf der **Ausgabenseite** stellt der Rechenschaftsbericht einen deutlichen Anstieg bei ambulanten ärztlichen Leistungen (plus 5,2 Prozent) und stationären Leistungen (plus 5,6 Prozent) heraus. Die Ausgaben der Privatversicherer für „Zahnleistungen“ erhöhten sich dagegen nur leicht (um insgesamt 2,4 Prozent), unter „Zahnbehandlungen“ wird sogar ein Minus von 1,2 Prozent ausgewiesen (ZE: plus 4,3 Prozent, KFO: plus 4,7 Prozent).

Der PKV-Verband hatte im Jahr 2015 folgende Mitgliederstruktur: 42 ordentliche Mitgliedsunternehmen, 7 außerordentliche und zwei „verbundene Einrichtungen“ (Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten und die Postbeamtenkrankenkasse). *Quellen: PKV-PM vom 23.06.2016; PKV-Rechenschaftsbericht 2015*

## GKV

BMG: Alle Kassenarten erzielten im I. Quartal 2016 Überschüsse

## Finanz-Reserven der GKV steigen auf rund 15 Milliarden Euro

Die gesetzlichen Krankenkassen haben im I. Quartal 2016 einen Überschuss von 406 Millionen Euro erzielt. Dabei verzeichneten sämtliche Kassenarten ein positives Finanzergebnis und die Reserven der Krankenkassen stiegen bis Ende März 2016 damit auf 14,9 Milliarden Euro, berichtet das **Bundesgesundheitsministerium** am 21. Juni in einer Presseinformation.

**Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe** kommentierte diese Entwicklung wie folgt: „Mit 15 Milliarden Finanz-Reserven, stehen die gesetzlichen Krankenkassen auch im Jahr 2016 auf einer sehr soliden Grundlage. Durch Augenmaß bei notwendigen Leistungsverbesserungen sowie mehr Prävention und Strukturverbesserungen machen wir unser Gesundheitswesen zukunftsfest und stärken nachhaltig seine Finanzierbarkeit. Das dient allen Versicherten.“

Einnahmen in Höhe von rund 55,82 Milliarden Euro standen nach den vorläufigen Finanzergebnissen des 1. Quartals 2016 Ausgaben von rund 55,41 Milliarden Euro gegenüber. Damit seien die Einnahmen je Versicherten um 4,3 Prozent und die Ausgaben je Versicherten um 3,2 Prozent gestiegen, so das BMG weiter.

Bei den **Ausgaben für zahnärztliche Behandlung** habe der Anstieg je Versicherten 2,4 Prozent (absolut 3,2 Prozent), beim **Zahnersatz** 0,3 Prozent (absolut 1,1 Prozent) betragen. Da bei den Krankenkassen für das 1. Quartal in diesen Leistungsbereichen noch keine Abrechnungsdaten der **Kassenzahnärztlichen Vereinigungen** vorlägen, hätten die ausgewiesenen Veränderungsdaten ausschließlich Schätzcharakter und ließen nur begrenzte Schlüsse auf die Ausgabenentwicklung im Gesamtjahr zu, merkte das Ministerium allerdings einschränkend an. *Quelle: BMG-PM vom 21.06.2016*

## Berufspolitik / GKV-Szene

## Neue Kinder-Richtlinie verzögert sich

Die neu gefasste Kinder-Richtlinie kann laut aktuellen Informationen der **Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV)** nun doch nicht – wie geplant und angekündigt – zum 1. Juli 2016 in Kraft treten. Das **Bundesministerium für Gesundheit (BMG)** habe zu einigen Punkten der Richtlinie eine ergänzende Stellungnahme des **Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)** angefordert. Dadurch verzögere sich das Inkrafttreten der Richtlinie, ein genauer Zeitpunkt stehe derzeit noch nicht fest, meldete die KBV am vergangenen Donnerstag.

## Gewerbliche Anzeige

NWD Aktion bis **30.06.2016**: Behandlungseinheit **5 Jahre sorgenfrei** leasen – **Technikereinsätze kostenlos** – PLANMECA Sovereign Classic **all inclusive** – Jetzt mehr erfahren zu Ausstattung & Konditionen: [www.nwd.de/planmeca-allinclusive](http://www.nwd.de/planmeca-allinclusive)

Verweise zum Zahnarzt zu-  
nächst ebenfalls auf Eis

Datenschutzrechtliche  
Bedenken?

## Prävention

## Freiberufler / Mittelstand

Freie Berufe sind Garant  
für hohe Ausbildungs- und  
Beschäftigungsquoten

## Private Gebührenordnung

## Koop-Partner / Fort- bildungen

Gutachter diskutieren über  
schwierige Fälle, aktuelle  
Urteile und deren Folgen

Der G-BA hatte die Änderungen der „Richtlinien über die Früherkennung von Krankheiten bei Kindern bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres“ im Mai 2016 beschlossen. Die Dokumentation im sogenannten Gelben Heft wurde entsprechend der Neustrukturierung und Konkretisierung der Untersuchungsinhalte angepasst. Unter anderem sollten auch dezidierte Verweise bei den U5 bis U9 zum Zahnarzt erfolgen, um dem Auftreten der **Early Childhood Caries (ECC)** entgegen wirken zu können und eine frühzeitige Diagnostik und Therapie sicherzustellen.

Nach internen Informationen liegt einer der Hauptgründe für die unerwartete Verzögerung darin, dass die „Rechtsgrundlage der Datenübertragung bestimmter Daten aus dem Mutterpass in das Untersuchungsheft für Kinder“ unklar sei. Entsprechende datenschutzrechtliche Bedenken und Einwände seien von den Patientenvertretern im G-BA vorgetragen worden. Solange die neue Kinder-Richtlinie – und das neue Gelbe Heft – noch nicht in Kraft getreten sind, sollen Ärzte nach Maßgabe der KBV die „alten“ gelben Hefte weiterverwenden. *Quellen: KBV PraxisNachrichten vom 23. Juni 2016; interne Infos*

## Zahnpflege bei Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung

Wie berichtet haben **Bundeszahnärztekammer (BZÄK)** und **Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP)** gemeinsam die wichtigsten Hinweise zur Mund- und Zahnpflege bei Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung in zehn Kurzfilmen zusammengefasst. Zwei weitere Erklärvideos stehen nun auf **YouTube** zur Verfügung: „Entzündungen im Mund entdecken - Kontrolle der Mundhöhle“ und „Tipps zur Zahn- und Mundpflege bei pflegebedürftigen Senioren“. Die Kurzfilme dürfen von Zahnärzten in ihre Praxishomepage eingebunden werden, auch die Verlinkung ist zulässig. *Quelle: BZÄK/ZQP am 23.06.2016*

## BFB: „Immer mehr Freiberufler beschäftigen immer mehr Mitarbeiter.“

Das **Institut für Freie Berufe in Nürnberg (IFB)** hat für den **Bundesverband der Freien Berufe e. V. (BFB)** die Statistik zu den Selbstständigen in den Freien Berufen zum Stichtag 1. Januar 2016 erhoben. Hier sind einige wichtige Ergebnisse:

Die **Zahl der Selbstständigen** in den Freien Berufen ist zum Jahresbeginn 2016 auf **1.344.000** angestiegen. Dies ist ein Plus von knapp 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 1.309.000. Von den vier Bereichen der Freiberufler sind die technischer naturwissenschaftlichen Berufe mit einem Plus von rund 4,1 Prozent am stärksten gewachsen. Ihr Wert kletterte von 241.000 auf 251.000 Personen. Mit 3,1 Prozent entfällt die zweithöchste Zunahme auf die rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Berufe, hier ist die Zahl von 354.000 auf 365.000 Personen angestiegen. Die **Heilberufe** sind um knapp zwei Prozent gewachsen, von 404.000 auf **412.000** Personen. Die Kulturberufe haben um 1,9 Prozent zugelegt, von 310.000 auf 316.000 Personen.

Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** ist von 3.080.000 auf **3.195.000** hinaufgegangen – ein Plus von gut 3,7 Prozent. Der Wert von rund **122.000 Auszubildenden** bleibt gegenüber dem Vorjahr konstant. Es gibt zudem knapp 3,5 Prozent mehr mitarbeitende Familienmitglieder, statt 260.000 sind es nunmehr 269.000 Personen. In Summe sind **4.930.000 Personen in den Freien Berufen tätig**. Gegenüber dem Vorjahreswert von 4.771.000 bedeutet dies ein Plus von rund 3,3 Prozent. *Quelle: BFB in der 25. KW 2016*

## GOZ-Kommentar überarbeitet

Die **Bundeszahnärztekammer (BZÄK)** hat ihren GOZ-Kommentar erneut überarbeitet und diesen in der Version „Juni 2016“ online zur Verfügung gestellt (siehe: [www.bzaek.de](http://www.bzaek.de)). Zudem kann dort auf eine tabellarische Übersicht über die insgesamt neun vorgenommenen Aktualisierungen (Änderungen, Ergänzungen und Streichungen) zugegriffen werden. *Quelle: BZÄK-GOZ-Informationsletter vom 15. Juni 2016*

## Das Gutachten aus Sicht von Staatsanwalt und Sachverständigen

Der **Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI)** lädt seit 25 Jahren Zahnärztinnen und Zahnärzte, die als Sachverständige tätig sind, zur Gutachterkonferenz Implantologie ein. Die **26. Gutachterkonferenz** des BDIZ EDI im Auftrag der Konsensuskonferenz Implantologie fand an diesem Wochenende gemeinsam mit der **Zahnärztekammer Bremen** in Bremen statt. Thema: Gutachten aus Sicht von Staatsanwalt und Gutachtern. An dieser Gutachterkonferenz referierte auch **Staatsanwalt Thomas Hochstein** aus Stuttgart über die Anforderungen aus Sicht der Staatsanwaltschaft an den zahnmedizinischen Gutachter. Weitere Themen:

- Komplikationen in der Implantologie als Auslöser forensischer Auseinandersetzungen (**Prof. Dr. Thomas Weischer**, Essen)
- Interessante Fälle aus Sicht des Gutachters (**Prof. Dr. Dr. Gerd Gehrke**, Hannover)
- Gutachterliche Stellungnahmen bei Gewaltopfern für Versorgungsämter (**PD Dr. Jörg Neugebauer**, Landsberg)
- Außerdem ging es um Aufbau und Struktur eines Gerichtsgutachtens (**BDIZ EDI-Justiziar Prof. Dr. Thomas Ratajczak**).

Konferenzleitung: **Dr. Hans-Hermann Liepe**, Vorsitzender des Gutachterausschusses des BDIZ EDI. Zu der Gutachterkonferenz Implantologie werden nicht nur die Gutachter des BDIZ EDI eingeladen, sondern sämtliche Gutachter auf den Listen der Fachgesellschaften und Verbände der Konsensuskonferenz Implantologie sowie die Gutachter der Zahnärztekammern. Ein Bericht über die Veranstaltung folgt und wird im Netz unter [www.adp-medien.de](http://www.adp-medien.de) veröffentlicht. *Quelle: Info des BDIZ EDI in der 24. KW 2016*